

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11



Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenausgabe 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Der Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über drei Raum 15 Goldpfennige, die Rückseite 45 Goldpfennige. Die Zeile über drei Raum 15 Goldpfennige, die Rückseite 45 Goldpfennige. | Druckerei- und Verlagsanstalt der Zeitung zufolge höherer Gewalt od. Betriebsänderung behält kein Anspruch auf Wiederholung. | Postfach 700 Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 121 | Altensteig, Freitag den 27. Mai | 1927

Deutschland im Kreuzfeuer?

Der Abbruch der wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen mit Russland, den der englische Premierminister Baldwin im Unterhause verkündet hat, schafft eine europäische Situation, die für Deutschland alles andere als angenehm ist. Schon seit geraumer Zeit waren deutliche Bestrebungen des Londoner Kabinetts zu spüren, die darauf abzielten, Deutschland zu einer einseitigen Option nach dem Westen, d. h. in diesem Fall für London und seine antirussische Front, zu zwingen. Einen unmittelbaren diplomatischen Druck hat man freilich vermieden, da er sich nicht gut vertragen hätte mit den Erklärungen, die Chamberlain sowohl dem englischen Parlament gegenüber wie auch gegenüber dem deutschen Botschafter gelegentlich des Abschlusses des Berliner Vertrages abgegeben hat. Damals war ausdrücklich gesagt worden, daß das deutsch-russische Abkommen durchaus in Einklang mit der Locarno-Politik stehe und daß weder für England noch für irgendeine andere Macht darin ein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen zu sehen sei. Direkt also, wie gesagt, ist man der Reichsregierung nicht gekommen. Umso mehr hat man sich dafür aber der indirekten Methode bedient. Die auffällige Annäherung Londons an Warschau, die seit den Tagen von Locarno rapide Fortschritte gemacht hat, ist für die britische Diplomatie im Hinblick auf Deutschland ebenso sehr Mittel zum Zweck wie das deutsche Desinteressesment, das man jetzt in allen Rheinslandfragen und den damit zusammenhängenden Problemen an den Tag legt. England kann, wie das kürzlich in der deutschen Öffentlichkeit einmal ganz richtig festgestellt wurde, keine Politik, die zum Abbruch aller Beziehungen mit Russland geführt hat, nur dann forsetzen, wenn es dabei die Unterstützung der führenden Mächte Europas, zu denen Deutschland ja trotz seiner militärischen Schwäche zu zählen ist, findet.

Wieweit in dieser Beziehung zwischen Chamberlain und Briand gelegentlich des französischen Staatsbesuches in London ein Einvernehmen erzielt worden ist, wird sich einwandfrei vorläufig nicht feststellen lassen. Der Nachklang dieser Tage in der englischen Presse war allerdings auffallend matt, sodas die Vermutung nahelegt, daß es Chamberlain nicht gelungen ist, Frankreich zu einer ähnlichen Auffassung zu bewegen, wie man sie in London hegt. Im Gegenteil, der offizielle Besuch, den der russische Volkskommissar für das Auswärtige, Tschichserin, bei Briand abgehandelt hat, läßt darauf schließen, daß man in Frankreich einmütigen nicht daran denkt, sich zu einem Bruch mit Russland treiben zu lassen. Ohne Zweifel wird natürlich die französische Diplomatie bemüht sein, ihre nach dem Abbruch der russisch-englischen Beziehungen taktisch sehr günstige Position den Sowjets gegenüber zu einer Verschärfung ihrer Forderungen in der Frage der Vorkriegsschulden usw. zu benutzen. Und auch die Rücksicht auf den polnischen Trostbanker zwingt die französische Regierung gegenüber Moskau zu größerer Zurückhaltung, als sie ihr vielleicht erwünscht ist. Zu einer Anpassung an die Russenpolitik des englischen Kabinetts aber hat Briand ganz zweifellos nicht die Hand gereicht, und das ist vor der Hand das Wesentlichste.

Denn die Vermutung liegt nunmehr nahe, daß man in London bemüht sein wird, den Druck auf Deutschland zu verstärken, zumal Deutschland die einzige Großmacht ist, mit der die Sowjetrepublik normale politische und wirtschaftliche Beziehungen unterhält. Mancherlei, so die jüngsten englischen Auslassungen zur Frage der Okkupationen, deutet schon darauf hin, daß England hier ein politisches Austauschgeschäft anbahnen möchte. Es fragt sich nun aber, ob die Reichsregierung gut tut, sich darauf einzulassen. So wünschenswert die endgültige Erledigung der Restpunkte und die Ausräumung der Westfragen in jeder Beziehung ist, so bedenklich würde es uns doch erscheinen, wollte man in Berlin einer Verknüpfung dieser Dinge mit dem östlichen Problemkomplex auch nur aus taktischen Gründen zustimmen. In der Praxis würde das einer einseitigen Option für den Westen gleichkommen, die Deutschland sich unserer Auffassung nach nicht leisten kann, auch wenn man die militärische Kraft Sowjetrußlands nicht allzu hoch einschätzt. Das Schwerkrieg der deutschen Politik hat sich seit dem Fehlschlag von Thoiry und der Stagnation, die im Westen durch die Rückkehr Poincarés ganz allgemein eingetreten ist, unzweifelhaft nach Osten verschoben. Die ausichtsreichen Entwicklungsmöglichkeiten, die in einer deutsch-russischen Zusammenarbeit namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete liegen, würden zweifellos für lange Zeit verbaut sein.

wollte man in Berlin um eines Augenblicksvorteils willen zu einer antirussischen Politik die Hand reichen. Die deutsche Außenpolitik kann sich ihre Handlungsfreiheit nur dann voll bewahren, wenn sie sich stets der großen geopolitischen Aufgabe Deutschlands, der Vermittler zwischen Ost und West zu sein, bewußt bleibt.

Die Erklärungen Baldwins.

Nach den bereits gemeldeten Erklärungen Baldwins im Unterhause schilderte er die Tätigkeit in dem unterirdischen Photoraum im Arcos-Gebäude, wie die Polizei den Raum Millers erbrach und dort Miller selbst bei der Verbrennung von Dokumenten antraf. Als die Polizei sich der Papiere zu bemächtigen suchte, entstand ein Handgemenge, in deren Verlauf ein Schriftstück zur Erde fiel. Es enthielt eine Liste geheimer Dekadressen, die Bezug hatten auf Adressen für die Verbindung mit den kommunistischen Parteien in Ländern verschiedener Erdteile. Es ist durch die Funde genügend bewiesen, daß unter der direkten Kontrolle der Sowjetbehörden ein System bestand, wodurch revolutionäre Dokumente, von russischen Organisationen geleitet, an kommunistische Agitatoren in England und anderwärts befördert wurden.

Zusammenfassend stellte Baldwin fest, daß das Beweismaterial dazue, daß vom Sowjethaus aus sowohl Militärspionage als auch Revolutionpropaganda im ganzen britischen Reich und in Nord- und Südamerika betrieben worden sei. Baldwin legte dar, daß durch diese Machenschaften die feindlichen Verpflichtungen der Sowjetregierung, sich feindseliger Handlungen und jeder Propaganda gegen die öffentlichen Einrichtungen zu enthalten, gebrochen worden seien. Ferner habe die Regierung den Beweis in Händen, daß Borodin keineswegs als Privatmann in China tätig sei, sondern direkte Befehle aus Moskau erhalte. Baldwin verliest ein Moskauer Telegramm, in dem die diesbezüglichen Anweisungen über die Tätigkeit Borodins gegeben werden. Weiterhin verliest Baldwin ein Telegramm des Sowjetgeschäftsträgers an die Moskauer Regierung. In ihm wird Nachrichtenmaterial über die Vorgänge in China angefordert mit dem Zwecke, die englischen Darstellungen in der Öffentlichkeit zu widerlegen. Baldwin sagte zum Schluß: Das Haus wird beachten, daß der Sowjetvertreter Informationen zum Zwecke eines politischen Feldzuges in England vorschlug. Angesichts dieser Verletzungen des Handelsabkommens und der internationalen Höflichkeit hat die Regierung eine Geduld und eine Ausdauer gezeigt, die wahrscheinlich in internationaler Beziehung ihresgleichen nicht hat. Seiner Majestät Regierung hat daher beschlossen, daß sie, außer wenn das Unterhaus am Donnerstag sich damit nicht zufrieden erklärt, das Handelsabkommen beenden wird, die Zurückziehung der Handelsdelegation und der Sowjetmission aus London fordern und die britische Mission aus Moskau abberufen wird. Der gesetzmäßige Gebrauch der Arcos wird durch diese Entscheidung nicht berührt, und die Regierung ist bereit, alle notwendigen Vorkehrungen für gewöhnliche Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu treffen. Am Donnerstag erfolgt die Aussprache und Abstimmung.

Englands allgemeine auswärtige Politik und der Bruch mit Russland

London, 25. Mai. Der Amtliche britische Funkdienst teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundzüge aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

Russische Stimme

Moskau, 25. Mai. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die „Pravda“ schreibt: Der Beschluß der englischen Regierung, die Handels- und die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen, ist nur ein erster Schritt und Versuch, eine Einheitsfront gegen die Sowjetunion zu schaffen. Die Beileitumstände des Bruches werden die Sympathien gegenüber der Sowjetunion nur verstärken, die trotz allem fortzudauern wird, die Sache des Friedens zu verteidigen.

Sozialdemokratischer Parteitag

Miel, 25. Mai. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wurde die Besprechung über die Referate zum Bericht des Parteivorstandes fortgesetzt. Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld sagte unter Bezugnahme auf die Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun über die Vorgänge bei der Behandlung der Fürstenabfindungsfrage: In einer Kabinettsitzung am 30. November 1918 habe ich die Enteignung gefordert. Der Antrag ist damals mit 3 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden. Kein juristisch kann niemand bezweifeln, daß die Beschlagnahme als unzulässiger Eingriff in das Privateigentum aufgefaßt werden konnte. Wir haben ja auch die Enteignung nicht aus juristischen, sondern aus politischen Gründen gefordert. Der preussische Ministerpräsident Braun erklärte, die Behauptung Rosenfelds, daß er einen Enteignungsantrag im Kabinettsrat gestellt habe, sei nicht erwiesen. Nach den Akten sei ein Antrag auf Enteignung nicht gestellt worden.

In der Nachmittagsitzung wurden die Abstimmungen über die zum Bericht des Parteivorstandes vorliegenden Entwürfe der einzelnen Bezirke vorgenommen. Annahme fand ein Antrag, wonach Kandidaten für Reich, Länder und Gemeinden freigewerkschaftlich organisiert sein müssen. Zugestimmt wurde einem Antrage, wonach Parteimitglieder nicht solchen Vereinen angehören dürfen, die gegen die sozialdemokratische Partei wirken. Hierauf wandte sich der Parteitag seinem zweiten Tagesordnungsgegenstand, dem Agrarprogramm zu.

Als erster sprach Dr. B a d e, Mitglied des Wirtschaftserhebungsausschusses. Die alten schuhöllnerischen Theorien hätten heute längst ihren Boden verloren. Das Proletariat habe aber an der Landwirtschaft nicht nur ein Verbrauchsmittel, sondern auch ein Abgabinteresse. Die Massenarbeitslosigkeit sei mit darauf zurückzuführen, daß man nicht mehr so viel Austauschmöglichkeiten für unsere Industrieprodukte habe, wie sie vor dem Krieg nach den kaufkräftigen überseeischen Agrarländern bestand. Die Auffassung, daß das sozialdemokratische Agrarprogramm Ähnlichkeit mit bürgerlichen Agrarprogrammen habe, müsse zurückgewiesen werden. Regierungspräsident Krüger (Lüneburg) forderte für die Mittel- und Kleinbauern Maßnahmen, um die Arbeit in diesen Betrieben so fruchtbringend und ertragreich wie möglich zu gestalten. Verlangt werden eine bäuerliche Sozialpolitik, wirksame Versicherung gegen unvorhergesehene Katastrophen, sowie eine Lebensversicherung.

Neues vom Tage

Die 10. internationale Arbeitskonferenz

Genf, 25. Mai. Die 10. internationale Arbeitskonferenz wurde von dem französischen Regierungsvertreter Fontaine in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes eröffnet. Auf der Konferenz sind 42 Staaten mit 323 Delegierten vertreten. Deutschland hat 33 Delegierte und Sachverständige entsandt. Die Tagesordnung umfaßt 1. Krankenversicherung, 2. gewerkschaftliche Freiheit, 3. Aufstellung eines Verfahrens zur Festsetzung von Mindestlöhnen.

Die Kämpfe um Hankau

Schanghai, 25. Mai. Nach aus Hankau drahtlos eingetroffenen Meldungen strömen zahlreiche Verwundete von der Honanfront nach Hankau zurück. Nach ihren Erzählungen ist ein außergewöhnlich schwerer Kampf im Gange. Die kommunistischen Behörden heben jeden dritten Mann der Bevölkerung zum Heeresdienst aus, um die Honanfront zu verstärken, an der der entscheidende Kampf mit den Streitkräften Tschanghais sich abspielt.

Das Datum der Dreimächte-Konferenz

Washington, 25. Mai. Das Staatsdepartement gab bekannt, daß die Dreimächte-Konferenz am 20. Juni in Genf eröffnet werden wird.

Flugexpedition ins nördliche Eismeer

Newport, 25. Mai. Die „Associated Press“ aus Fairbanks (Alaska) meldet, daß George Wilkins und Alger Graham in einem Fokker-Flieger nach Pointbarrow abgeflogen, von dort aus werden sie ihren Flug nach Etah in Grönland fortsetzen. Zweck der Expedition ist die Entdeckung neuen Landes.

Unsere Zeitung bestellen!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Mai 1927.

Amtsversammlung in Altensteig

am 25. Mai 1927.

Einem schon längst gehegten Wunsch entsprechend, hielt die Amtsversammlung ihre heutige Tagung in Altensteig ab, was seit Menschengedenken nicht mehr der Fall war. Stadtschultheiß Pfizenmayer gab in seinen Begrüßungsworten der Freude über diesen Entschluß Ausdruck und wünschte unter allgemeinem Beifall, daß die Amtspersönlichkeit Ragold in Einigkeit zum Wohl und Gedeihen des ganzen Bezirks zusammenstehen möge. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende, Oberamtmann Baitinger, fest, daß aus der Anwesenheitsliste leider wieder das Fehlen der Mitglieder Stadtschultheiß Welfer und Schultheiß Barth zu entnehmen sei; er wünscht beiden baldige Genesung. Anschließend hieran trägt er das Hauptgeschäftliche und nach außen Interessierende aus dem Gang der Amtspersönlichkeitsverwaltung vor; er streift den immer noch unbefriedigenden Stand der Steuererhebung, schildert die dagegen sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung bei der Oberamtsparfasse, gibt aus der Verwaltung des Bezirkswohlfahrtsamts insbesondere die immer auch langsam sinkenden, so doch eine feste Besserung unserer allgemeinen Wirtschaftslage anzeigenden Erwerbsloziffern bekannt — diese sind in letzter Zeit auf einen erfreulich niedrigen Stand gesunken — und streift auch die eine günstige Weiterentwicklung versprechenden Verhältnisse bei unserer landwirtschaftlichen Winterschule; endlich widmet er noch einige Worte der zu Beginn dieses Monats hauptsächlich über Ragold hereingebrochenen, aber auch Entminungen stark in Mitleidenschaft gezogenen Wolfenbrunntatastrophe.

Die ziemlich umfangreiche Tagesordnung wurde durch eine vor Beginn der Amtsversammlung noch abgehaltene Bezirksratsitzung etwas vergrößert. Zuerst wird die Bezirksversammlung über den Tagungsort der Amtsversammlung ohne Widerspruch dahin abgeändert, daß Tagungsort regelmäßig die Oberamtsstadt Ragold, ausnahmsweise die Stadt Altensteig sein soll. (Von dieser Ausnahme wurde heute zum erstenmal Gebrauch gemacht.) — Hierauf wird dem Antrag des Bezirksrats zugestimmt, monach der Stadtgemeinde Ragold auch ab 1. April 1928 und bis auf Weiteres unter der Voraussetzung, daß alle bezirksangehörigen Schüler ein einheitliches Schulgeld bezahlen, zum Besoldungsaufwand für die 6. Klasse ihrer Latein- und Realschule jährlich 3000 RM. zugesprochen werden. — Auch das Gehalt des Gemeinderats Wildberg, die Erstellung einer Kleintindererschule daselbst zu unterstützen, findet mit Rücksicht auf die traurige Finanzlage Wildbergs Anklage. Danach erhebt die Amtspersönlichkeit der Oberamtsparfasse für ein durch die Stadtgemeinde Wildberg bis zu 6000 RM. aufzunehmendes Baudarlehen den Unterschied zwischen dem üblichen Zinsfuß und dem jeweiligen Reichsbankdiskont auf 3 Jahre. (Der Vertreter von Ebhausen meldet aus diesem Anlaß mit dem Hinweis darauf, was für Wildberg recht sei, müsse auch für andere Bezirksamtsgebiete billig sein, auch für seine Gemeinde die Absicht an, in absehbarer Zeit mit einem ähnlichen Versuch an die Amtspersönlichkeit heranzutreten.) Einziges, was bei dieser Gelegenheit, daß (wie auch der Bezirksrat in seinem Beschluß ausdrücklich hervorgehoben hat) das Entgegenkommen für Wildberg kein Vorgang für andere Gemeinden sein soll und nur durch die geschilderte Finanzlage Wildbergs begründet erscheine. — Oberamtskommissar Maurer hat ein für Dienstreisen zur Verfügung stehendes Kraftfahrzeug angekauft. Er sucht um Beihilfe zu seinem Aufwand nach. Da aus der Benützung eines Kraftwagens für alle Beteiligten, also auch für die Auftraggeber von Rechnungsarbeiten Vorteile erwachsen, ist die Amtsversammlung damit einig, daß dem Geschäftsführer zur Anschaffung des Kads 900 RM. und außerdem über die Dauer der regelmäßigen Benützung ein laufendes, bis zur Abdeckung des Darlehens voll aufzurechnender jährlicher Zuschuß von 200 RM. auf längstens 6 Jahre gewährt wird. — Nun wird die Besoldungsfrage der Amtspersönlichkeit auf Verlangen der Regierungsbehörde in einigen unwesentlichen Bestimmungen abgeändert und der Bezirksrat aus Gründen der Geschäftvereinfachung ermächtigt, künftig erforderliche Änderungen im Namen der Amtsversammlung zu erledigen, soweit solche ohne finanzielle Auswirkung bleiben. — Wie den anderen Amtspersönlichkeitsrechnern, so wird auch dem jeweiligen Kassensführer des Bezirkswohlfahrtsamts ab 1. April 1927 ein dem Umfang seines Barumsjahres entsprechendes jährliches Gehalt bewilligt. — Anschließend wird, veranlaßt durch das Vorgehen der Landesfürsorgebehörde, beschlossen, vom 1. April 1927 an die Ortsfürsorgebehörden wieder zum Ersatz von einem Viertel des Aufwands heranzuziehen, der dem Bezirkswohlfahrtsamt für Geistesfranke, Geisteschwache oder an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen sowie für Taubstumme oder Blinde erwächst. — Der nächste Punkt der Tagesordnung bringt ein Gesuch der Straßenwärter um Aufhebung ihrer Gehaltsbeschränkung bzw. Anerkennung ihrer Selbstbeschäftigung. Die Amtsversammlung kann der Begründung dieses Antrags nicht beipflichten, zumal eine Reihe von Wärtern erst kürzlich und mit Rückwirkung in die Gruppe 2 eingewiesen worden sei, und beläßt es einmütig bei der bisherigen Regelung, d. h. bei der Durchführung der Besoldung des einzelnen Wärters unter Zugrundelegung des für die dienstliche Inanspruchnahme festgesetzten Rahmens von 70 bis 90 Prozent der vollen Bezüge. — Die Säkung des Württ. Sparfassen- und Giroverbands, welchem auch die Amtspersönlichkeit Ragold mit ihrer Sparfasse angeschlossen ist, hat zur Anpassung an die Entwicklung des Sparfassenwesens durchgreifende Änderungen erfahren. Diese beziehen sich in der Hauptsache auf den Verbandszweck, auf die Erhöhung des Beitragskapitals und damit zusammenhängend auf die Festlegung, sowie auf die Verteilung des Stimmrechts. Letztere Änderung gibt zu einiger Erörterung Anlaß, schließlich werden aber die von der Verbandssammlung beschlossenen Änderungen ohne Widerspruch angenommen. — Zustimmung findet auch der Antrag des Bezirksrats, der Sitzung der Oberamtsparfasse Ragold bezüglich der für die Erwerbung von Wertpapieren und Wechseln sowie der den Beamten und Angestellten zustehenden Zeichnungsbesugnis einen den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Wortlaut zu geben. — Weiter wird für die Beamten und Angestellten der Oberamtsparfasse eine Dienstanzweisung aufgestellt; diese enthält hauptsächlich Bestimmungen über die Geschäftsverteilung und nähere Vorschriften über die Durchführung der Zeichnungsbesugnis. Künftig soll

der Bezirksrat etwaige Änderungen im Namen der Amtsversammlung beschließen. — Der Oberamtsparfasse sind als Sonderkredite zur Unterstützung der Landwirtschaft und Mittelstandes zusammen 37 000 RM. zugewiesen worden. Die Amtsversammlung genehmigt die Eingebung dieser Schuldverbindlichkeiten. — Der folgende Punkt der Tagesordnung betrifft die Aufwertung der Sparguthaben bei der Oberamtsparfasse. Der Bezirksrat hat beschlossen, über den Mindestaufwertungssatz hinauszugehen und die Einlagen zu 15 Prozent des Goldwerts aufzuwerten. Die Teilungsmasse beläuft sich (unter Zurechnung eines Zuschusses der Amtspersönlichkeit mit 10 000 RM.) auf rund 437 200 RM. Ihr stehen bei dem beschlossenen Aufwertungssatz Verbindlichkeiten in Höhe von rund 520 400 RM. gegenüber. Der Fehlbetrag mit rund 83 200 RM. soll durch die Hälfte der in den Jahren 1924 bis 1926 entstandenen und bis 1931 zu erzielenden Uberschüsse der Sparfasse sowie durch Einwerbung der Hälfte des Werts des Sparfassengebäudes gedeckt werden. An Vorstößen für bedürftige Sparer sind bisher rund 33 000 RM. bezahlt worden. Die Aufwertungsguthaben werden laut ministerieller Durchführungsbestimmungen ab 1. Januar 1928 zu 3 Prozent und ab 1. Januar 1932 zu dem für sonstige Spareinlagen geltenden Satz verzinst und sind (abgesehen von den Vorstößen) bis 1. Januar 1932 unzulässig. Die Amtsversammlung nimmt von dieser Regelung Kenntnis und beschließt einmütig, sich mit dem die Verteilung des Gewährträgers betreffenden Antrag des Bezirksrats einverstanden zu erklären. — Auch die Aufwertung der durch die Oberamtsparfasse aufgenommenen Marktanleihen kann nun erledigt werden. Dabei geht die Amtsversammlung in Uebereinstimmung mit dem Bezirksrat davon aus, daß die Gläubiger der Oberamtsparfasse nicht schlechter gestellt werden dürfen, als diejenigen der Oberamtsparfasse. Sie beschließt deshalb, den schon bisher festgesetzten Aufwertungssatz von 12,5 Prozent auf 15 Prozent zu erhöhen. Die Aufwertungsschulden der Oberamtsparfasse belaufen sich darnach auf zusammen rund 53 000 RM. Diese werden gemäß gesetzlicher Verpflichtung ab 1. Januar 1928 zu 5 Prozent abjährlich verzinst und (von Ausnahmen abgesehen) in 20 Jahresraten zurückbezahlt. — Das von Simmersfeld nach Calmbach führende Kleinenzlarsträßchen soll unter Beteiligung der Staatsforstverwaltung, der staatlichen Straßenbauverwaltung und der in Betracht kommenden Amtspersönlichkeiten bzw. Gemeinden umgebaut werden. Vom Bezirk Ragold ist die Gemeinde Simmersfeld beteiligt. Die Amtsversammlung stellt dieser den üblichen Amtspersönlichkeitsbeitrag zu den Baukosten in Aussicht und ist (soweit erforderlich) mit der zwischen allen Beteiligten Ende März 1927 in Calmbach geschlossenen Uebereinkunft einig. — Nachdem nun noch eine Anzahl Amtspersönlichkeitsrechnungen (und zwar die Rechnung der Oberamtsparfasse für 1924, diejenige der Oberamtsparfasse für 1924 und 1925 sowie diejenige des Jugendamts für 1921—1925) ohne Widerspruch anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt war, wird übergegangen zum Vortrag des Vorsitzenden über den Umbau des Bezirkskrankenhauses. Dieser schildert den Verlauf der Verhandlungen wegen endgültiger Feststellung des Plans, teilt mit, welche Arbeiten und an welche Unternehmer vergeben worden sind und berichtet dann über die Finanzierungsfrage. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg stellt darnach zusammen 100 000 RM. zu jährlich 5 Prozent zur Verfügung und zwar die Hälfte kurzfristig auf ein Jahr, die andere Hälfte langfristig auf 30 Jahre. Die weiter erforderlichen Bausummen können bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Höhe von 71 800 Gramm Feingold (das sind z. Bt. 199 704 Goldmark) aufgenommen werden. Die Bedingungen sind: Zinsfuß jährlich 6 Prozent, Tilgung jährlich 2 Prozent zuzüglich der erwarteten Zinsen, Prozentige Auszahlung des Kapitals, Kündigungsrückstellungen, frühestens jedoch auf 1. Juni 1932. Die Amtsversammlung hält die Abschlüsse bei den heutigen Verhältnissen nach einiger Erörterung für günstig und erteilt trotz einiger Bedenken auch die Geldentwertungsklauseln. — Der Antrag des Gemeinderats Simmersfeld, nun endlich die Nachbarsträßchen in die Unterhaltung der Amtspersönlichkeit zu übernehmen und so die für die Markungsgemeinden an die Dauer untragbare Last auf breitere Schultern zu legen, löst eine etwas längere Erörterung aus. Schließlich ist aber die Amtsversammlung auf Vorschlag des Bezirksrats damit einig, diesen zu beauftragen, die Frage der völligen oder teilweisen Übernahme der Nachbarsträßchen in die Unterhaltung der Amtspersönlichkeit erneut zu prüfen und der nächsten Amtsversammlung entsprechende Vorschläge zu machen. — Zuletzt wird noch über den Haushaltsplan der Amtspersönlichkeit für das Rechnungsjahr 1927 beraten. Der noch erzielende Fehlbetrag mit rund 220 600 RM. soll durch eine Umlage von 200 000 RM. von den Gemeinden aufgebracht und im übrigen durch verfügbare Reimittel gedeckt werden.

In seinem Schlusswort stellt der Vorsitzende fest, daß die heutigen Verhandlungen dank dem zwischen Amtsversammlung und Bezirksrat bestehenden vertrauensvollen Verhältnis reibungslos verlaufen sind. Zu richtiger Stunde konnten nun die Teilnehmer der Amtsversammlung im Gasthaus zur Traube ihr Mittagssmahl zu sich nehmen; sowohl dieses wie auch das anschließende gemütliche Beisammensein im gastfreundlichen Altensteig konnte jedermann befriedigen.

Das gestrige Himmelsfahrtfest zeichnete sich durch jugendes Wetter aus, das zu Ausflügen fleißig benützt wurde. Es war ein prächtiges Wandersmahl, das dem Wanderer in der herrlichen Maiennatur großen Genuß verschaffte. In der Nacht auf heute sank die Temperatur wieder ganz bedenklich. Der starke Frost dürfte erneut Schäden in den Gärten angerichtet haben. — Gestern mittag erstreute die Stadtkapelle auf dem Marktplatz mit einem gemächlichen Konzert. Die Kapelle trat dabei hier zum erstenmal in ihrer neuen schmucken Uniform auf, in der sie sich vorzüglich präsentiert.

Die Autolinie Horb — Lügenhardt — Dornstetten wird am 27. d. M. vorläufig in Betrieb genommen.

Vollversammlung des Landw. Bezirksvereins Ragold. Die am gestrigen Himmelsfahrtfest in der „Traube“ in Ragold stattgefundene Vollversammlung des Landw. Bezirksvereins Ragold war trotz des Festes, hauptsächlich aus dem vorderen Bezirk, über Erwarten gut besucht. Dieser ging um ein Uhr eine Vorstandsauswahlung voraus, in welcher auf Anregung von Landwirtschaftslehrer Höder-Ragold die Anschaffung einer Wiesenzücker-Drillmaschine für Gras- und Kleesamen beschlossen wurde. Durch diese Maschine wird die Aussaat von Klee und Grasamen auf Wiesen und Weiden ohne vorherigen Umbruch bzw. Zerwundung (Schwarzeggen) der vorhandenen Rasennarbe erreicht, indem der Samen

durch geeignete Saatteilungsströhen und entsprechend eingestellte Schare geran in die von den federnden Ritzmessern gezogenen Rillen gestreut wird. Die Maschine wird mit Vorteil auch zur Ein- und Nachsaat von Luzerne und Klee in Getreidefeldern verwandt. Sie soll vom Bezirksverein den Landwirten zur Verfügung gestellt und zunächst in Rohrdorf, wo Wiesen entwässert wurden, Verwendung finden. Mit einer Maschine soll einmal der Versuch gemacht werden. — Die Kollerversammlung wurde von Vorstand Kleiner-Ebhausen begrüßt und geleitet. Zunächst stand als wichtigster Punkt: Die Errichtung einer Milchzentrale in Pforzheim mit Beteiligung der Landwirtschaft auf der Tagesordnung. Hierüber gab Generalsekretär Hummel aus Stuttgart ein ausführliches Referat. Zunächst verbreitete sich der Redner über die Milchwirtschaft und ihre Konjunkturerholung im allgemeinen, um alsdann auf die geplante Errichtung einer Milchzentrale in Pforzheim einzugehen. Seither ist bei der Milchversorgung Pforzheims die Stadt mit 76 Proz., der Handel mit 24 Proz. beteiligt. Nun soll die Zentrale in Pforzheim umgebaut werden und zwar so, daß sie täglich 35 000 Liter bearbeitet: reinigen, pasteurisieren (erhitzen), oder wenn nicht abgesetzt, verbuttern soll. Der Bau der Zentrale in Pforzheim soll insgesamt 600 000 Mark kosten. Es sollen sich daran beteiligen die badischen und württembergischen Erzeuger mit einem Drittel, sowie der Handel (die Pforzheimer Milchhändler) und die Stadt Pforzheim mit je einem Drittel. Es sollen Geschäftsanteile von 500 Mark ausgegeben und gleichzeitig die Haftung für einen weiteren Betrag übernommen werden. Das Geld soll von der Stadt Pforzheim über die dortige Girozentrale beschafft werden. Einzelheiten sind noch nicht festgelegt, da erst Vorverhandlungen stattgefunden haben. Der Referent kam am Ende seiner Ausführungen zu dem Schluß, daß eine Beteiligung der Landwirtschaft empfohlen werden könne, wenn alles mitmache, auch sämtliche Milchgenossenschaften und wenn man bei den Verhandlungen die nötigen Voraussetzungen sichere. Es fand eine lebhaft besprochene Diskussion statt mit dem Resultat, daß die Verammlung mit einer Beteiligung der Landwirtschaft einverstanden ist. Der Vorsitzende dankte Generalsekretär Hummel für seinen Vortrag und gab dem Wunsch Ausdruck, daß dieser bei den kommenden Verhandlungen mit Pforzheim die Landwirtschaft vertritt, was jeder in Aussicht stellte. — Anschließend hielt Landwirtschaftslehrer Häcker-Ragold einen anregenden Vortrag über Wiesenbau. Er wies auf die Bedeutung der Wiesen für unsere Landwirtschaft hin und auf die Notwendigkeit, diesen die notwendige Pflege angedeihen zu lassen, über die er mancherlei Anregung gab. Mit dem Dank an den Redner und die Besucher konnte der Vorsitzende alsdann die Versammlung schließen.

Wart, 24. Mai. Der hiesige Kriegerverein besuchte am letzten Sonntag im Auto der Firma Benz & Koch Ragold die Perle des nördlichen Schwarzwalds: Baden-Baden. Trotz einiger Regenschauer und eines kühlen Mailüfters wurde das Ausflugsprogramm pünktlich und zu aller Teilnehmer Zufriedenheit durchgeführt. Allein schon die Schönheiten der Autofahrt über Göttingen durch das wildromantische Murgtal und vorbei am Riesenerwerd der Schwarzwaldspitze ließen die Fahrteilnehmer auf ihre Rechnung kommen. Nach manchem schönen Bild über die Schwarzwaldhöfen und ins weite Rheintal konnte das schöne Baden-Baden mit seinen vielen prächtigen Bauten, Bädern und Anlagen bewundert werden. Die gute Aufnahme im Kurhaus unseres Bezirkskrankenkassenverbandes Korbmattelfenshof, wo der allmächtig knurrende Magen befriedigt werden konnte, soll nicht vergessen bleiben. Auf der Heimfahrt auf autobelebten Waldstraßen über Gernsbach, Herrenalb, Döbel, Wildbad, Simmersfeld zeigten sich wieder neue Schönheiten des Vaterlandes. In später Abendstunde kam man hochbefriedigt von dieser Fahrt, die durchweg schöne Eindrücke hinterlassen hatte, wieder in der Heimat an.

Platzgrafenweiler, 27. Mai. Ueberaus groß war die Beteiligung bei der am Mittwoch stattgefundenen Beerdigung des infolge Unglücksfalls aus dem Leben gerissenen Kaufmanns Wilhelm Burthard. Pfarrer Krumm schilderte in erhebenden Worten das Leben des Dahingegangenen, seine Altersgenossen, Gewerbeverein, Darlehenslassen und Schützenverein gedachten seiner durch erhebende Nachrufe und Kranzüberlegung.

Saiterbach, 24. Mai. (Todesfall.) In letzter Woche wurde der älteste männliche Einwohner unserer Stadt, Schreinermeister Philipp Kaupp, Vater des Gemeinderats Raul Kaupp, zur letzten Ruhe geleitet. Er stand im 91. Lebensjahr und erfreute sich bis kurze Zeit vor seinem Ableben körperlicher und geistiger Mäßigkeit.

Oberhaugstett, 25. Mai. (Ehrung.) Im Anschluß an das zweite Bezirksfeuerwehrtreffen in Neubulach fand hier zu Ehren des Feuerwehrkommandanten, Gemeinderat J. Koller, eine Feiertag. Kommandant Koller ist seit 35 Jahren aktives Mitglied der Wehr und seit 23 Jahren Kommandant. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ueberreichung des Feuerwehrabzeichens an Kommandant Koller.

Calw, 25. Mai. Die Bauhandwerker haben in diesem Jahr reichlich zu tun. Es sind gegenwärtig 7 Häuser in Angriff genommen. Durch einen Bauparvertrag sind manche Bauaufträge in den Besitz von barem Geld gekommen und können das Bauen wagen. Auf diese Weise konnten hier 4 Häuser gebaut werden. Auch durch ein Darlehen der Wohnungskreditanstalt wird das Bauen sehr erleichtert. Von einem Wohnungsmangel ist hier keine Rede mehr, man befürchtet vielmehr einen Woh-



Ev. Kirchengemeinde Altensteig

Am Samstag, den 23. Mai 1927, nachm. von 2 bis 4 Uhr, wird im Lutheraal des Gemeindehauses die

Kirchensteuer

eingezogen. Kirchenpfleger: B o d .

Ziegen-Zucht-Berein

Altensteig



Die Mitglieder werden ersucht, ihre sämtlichen Ziegen zur Neuaufnahme in die Versicherung, Ankörung und Tätowierung

morgen Mittag punkt 1/2 2 Uhr im Stadigarten vorzuführen. Stallbücher mitbringen. Herdbuchführer.

Milchschwemme

Die Einwohner von Altensteig holen bei Milchknappheit ihren Bedarf an Milch in den umliegenden Ortschaften, somit erlauben sich die Milchfuhrleute der Milchschwemme über die jetzige Zeit den Einwohnern das Alter Milch für 18 $\frac{1}{2}$ anzubieten. Bei Abnahme einer ganzen Kanne noch billiger. Abgegeben wird solche von 9 bis 10 1/2 Uhr morgens beim Dreißig und Schatten. Unterzeichnete möchten aber bitten, die seitherigen Abnehmer nicht aufzugeben, da die Anlieferung nur ca. 3-4 Wochen geht. Die Milchfuhrleute der Sieftüblanlage.

Packpapier

in Rollen und Bogen

weisses Einwickelpapier

für Abreißapparate in allen Breiten

Rollen-Papier

zu Zelchenzwecken für Möbelfabriken

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt werden wieder wie neu durch Auffrischen mit „Rival“ dem gar. unschädl. Möbelaufrischungsmittel. Altensteig: Schwarzwalddrogerie, Löwendrogerie

Rationelle Aufzucht bei



Milcherzmittel

Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Kraft und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. Gesundes, kräftiges u. rasches Aufwachsen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50 erhältlich bei:

Jakob Hanselmann gem. Warengeschäft Simmersfeld (i. Würtbg.)

Ein 16-18 jähr. zweiter

Knecht

für Landwirtschaft kann sofort eintreten. Wo? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Etwa 16 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen Johs. Dürrschnabel Schuhgeschäft, Altensteig.

Einige Zentner

Kartoffeln

können noch abgegeben werden Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Gestorbene:

Effringen: Katharine Kreudler geb. Mönch, 37 Jahre.

Alpirsbach: Barbara Kröz geb. Böhmer, Alt-Engelwirthin Witwe, Alpirsbach

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

Heberberg

20er Feier!

Alle Zwanziger und Zwanzigerinnen, sowie deren Freunde und Männer werden auf Sonntag, den 29. Mai, in die Wirtschaft von Chr. Seeger (Großmann), zu einer 20er Feier mit musikalischer Unterhaltung freundlichst eingeladen. Die 20 cr.



Oberhemden in den neuesten Stoffarten Einsatzhemden Unterjacken, Unterhosen Benger Wäsche sehr preiswerte Cravatten Reinhold Hayer, Altensteig

- Altensteig
- Gaaf-Danf
 - „ Lein
 - „ Wicken
 - „ Erbsen
 - „ Runkeln
 - „ Rüben
 - „ Luzerne
 - „ Alee
- Graslamen
Garten-Rasen
Gras Mischung

- Hühnerhirse
Bruchreis
Futterlein
Futterkalk
Wasserglas
Nest-Eier
Gartensamen
Stangenbohnen
Busch-Bohnen
Stech-Zwiebel
Speise-Zwiebel
- billigt bei

F. H. Rühl

Rührige Provisions-Bertreter für Wein- u. Obstpressen von württ. Pressenfabrik gesucht.

Anfragen unter S. T. 1902 an Ala Haafenstein u. Vogler, Stuttgart.



Radfahrer-Verein Morgen Samstag Abend

Berammlung

im Lokal. Wichtige Besprechung.

Gesucht werden

- zum sofortigen Eintritt
- 7 Dienstknechte
 - 2 Viehfütterer
 - 1 Fuhrmann
 - 4 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft
 - 3 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
 - 4 Schreinerlehrlinge
- Nagold, den 27. 5. 1927 Bezirksarbeitsamt.

Am Mittwoch mittag wurde vor meinem Geschäftshaus ein 10 Markschein gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen Friedrich Schable, Möb.-Lichtreineri, Altensteig

Kopfläuse

beseitigt radikal „Haarelement“ Löwendrogerie Fritz Herrlein, Altensteig.



Eine Hand schafft für zehn

wenn Sie sich bei Ihrer täglichen Putzarbeit durch VIM helfen lassen. Mühe los putzt, scheuert und poliert VIM alles und bringt strahlende Sauberkeit in Küche und Haus, in Werkstatt und Geschäft. VIM kratzt nicht und greift nichts an. Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



Schützen-Berein

Wir gestatten uns Vereine, Freunde und Männer des Schießsports zu unserer am Sonntag, 29. Mai ds. Js. stattfindenden Schießbahn-Einweihung verbunden mit großem Freischießen freundlichst einzuladen. Beschoffen wird auf 50 und 20 m. Preisverteilung abends 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Reparaturwerkstätte

für Auto, Motorräder, Fahrräder Carl Adermann, Altensteig Fachmäßige Ausführung. Billigste Berechnung.

Farben, Lacke und Oele

jeder Art, sowie sämtliche Maler-Utensilien kauft Industrie, Gewerbe und Privat in bester Qualität bei billigster Berechnung im fachm. Spezialgeschäft

K. Ungerer-Nagold

Tel. Nr. 4

